

Mit den Grünen im Gespräch

Im September 2006 erhält die FF Walchshausen ein neues Einsatzfahrzeug. Aus diesem Grund baten wir den Kommandanten, HBI Hans-Peter Aigner, zu einem Gespräch.

aktiv: Herr Aigner, die letzten Wochen waren geprägt vom Schneechaos. Vor allem die vielen Feuerwehren im Land waren in dieser Zeit besonders gefordert. Schildern Sie uns, welche Motive Sie bewogen, sich in Ihrer Freizeit für die Gesellschaft zu engagieren.

Aigner: Ich bin 1973 der FF Walchshausen beigetreten. Begonnen habe ich in der Jugendgruppe, seit 1977 bin ich im Aktivstand. Technisches Interesse, eine großartige Kameradschaft, vor allem aber eine sinnvolle Beschäftigung in der Freizeit, waren die ausschlaggebenden Gründe.

aktiv: Seit wann sind Sie Kommandant und welche Aufgaben sind damit verbunden?

Aigner: Ich bin seit 2000 Kommandant. Auf das Jahr bezogen bedeutet dies einen Aufwand von 450 – 500 Stunden für Übungen, Schulungen, Ausbildung und administrative Tätigkeiten. Nicht mitgerechnet sind hierbei die zahlreichen Einsätze.

aktiv: Viele Vereine beklagen einen Rückgang der Mitgliederzahlen. Wie schaut es diesbezüglich bei der FF Walchshausen aus?



FOTO: FF WALCHSHAUSEN

Aigner: Ich bin glücklicherweise in der Lage, auf 60 aktive Feuerwehrmänner zurückgreifen zu können. In unseren Reihen haben wir Landwirte, Selbstständige und Angestellte. Mit Freistellungen für Einsätze gibt es derzeit noch keine Probleme, gerade für die erste Maßnahme bei einem Einsatz haben wir immer genug Einsatzkräfte. Mir ist vor allem die Ausbildung der Jugend ein Anliegen. Zurzeit bilden wir 10 Jungfeuerwehrmänner aus.

aktiv: Benötigt eine Gemeinde in der Größe von Tumeltsham drei Feuerwehren und wie ist das Verhältnis zueinander?

Aigner: Wir haben in Tumeltsham seit jeher drei Feuerwehren. Aufgrund dieser Situation können wir, insbesondere bei Katastrophen, auf eine sehr große Einsatzmannschaft zurückgreifen. Einsatzfahrzeuge, die eine Gemeinde wie Tumeltsham benötigt, sind im Grunde auf die drei Feuerwehren aufgeteilt. Bei Brandeinsätzen wird der gesamte Pflichtbereich (ganzes Gemeindegebiet), d.h. alle drei Feuerwehren, bei technischen Einsätzen nach Bedarf, alarmiert. Alle drei Feuerwehren sind schlagkräftig, die Zusammenarbeit und das Verhältnis untereinander sind sehr gut.

aktiv: Beschreiben Sie uns kurz das neue Einsatzfahrzeug.

Aigner: Es ersetzt unser 24 Jahre altes Fahrzeug. Das neue Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung (LFB-A2) und mit einer UHPS-Höchstdrucklöschleinrichtung für die erste Brandbekämpfung erhöht die Schlagkraft unserer Feuerwehr enorm.

aktiv: Danke für das Gespräch.

Günther Fischinger

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Brände, Verkehrsunfälle, Naturkatastrophen sind Ereignisse, bei denen die Freiwilligen Feuerwehren zum Einsatz kommen. Das erfordert geschultes Personal und eine leistungsfähige technische Ausrüstung. „Mit den Grünen im Gespräch“ ist in dieser Ausgabe der Kommandant der Feuerwehr Walchshausen.

In der Rubrik „Aus dem Gemeinderat“ wird das Budget 2006 aus einem anderen

Blickwinkel betrachtet. Auch dem Thema Handymasten in Tumeltsham widmen wir nochmals einen Artikel.

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Artenvielfalt und Kulturlandschaft“ laden wir Sie im Juni zu einer interessanten Exkursion in eine Biogärtnerei und Baumschule ein.

Max Diermayr, Fraktionsobmann

Inhalt

02 > Landesseite

03 > Aus dem Gemeinderat



Die Grüne Energiewende funktioniert!

Exorbitante Preissteigerungen bei Öl und Strom, Streit ums Erdgas und trotzdem stetig steigender Energieverbrauch: Die internationale Abhängigkeit von Öl und Atom trifft jede/n Einzelne/n von uns mit zum Teil dramatischen sozialen Auswirkungen, wenn Heizen plötzlich zum Luxus wird. Darum gibt's nur eines: Raus aus teurem und umweltverschmutzendem Öl, Gas und Atom und hinein in eine saubere, sichere und leistbare Öko-Energieversorgung.

Oberösterreich geht hier mit Landesrat Rudi Anschober den richtigen Weg, wie die Fakten zeigen: Dank einer attraktiven Ökostromförderung wurde das Bundesziel bereits um mehr als 50 Prozent übertroffen. „Mittel zum Zweck“ sind 800 Ökoenergieanlagen (davon zwei große Biomassekraftwerke), 280 Biomassenahwärmeprojekte und eine Vielzahl von Hackgutheizungen für Nicht-Wohngebäude wie Betriebe, Schulen etc. Gleichzeitig wurde damit eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in der Region geschaffen. Im Einfamilienhausneubau ist der Anteil der Ölheizungen auf 1% gesunken, der Anteil der Ökoheizungen liegt bereits bei 70%!

Rauer Gegenwind durch Bundesregierung

Dies ist die eine, oberösterreichisch-positive Seite. Die andere, leider negative, ist die Bundespolitik. Hier bläst allen energiepolitisch klugen Initiativen von Regierungsseite ein äußerst rauer Wind entgegen. Denn: Die österreichische Energiepolitik ist mut- und

visionslos und wird von rückwärtsgerichteten Lobbys diktiert. Schäden durch Klimawandel und Schadstoffbelastung werden einfach ignoriert und die wirksame Ökostromförderung steht vor der Zerschlagung. Landesrat Anschober: „Hier hat die schwarz-orange Bundesregierung geistig völlig abgedankt, dazu lassen sie uns und alle NGOs im Kampf gegen die Atomenergie im – radioaktiven – Regen stehen!“

Was gerade für einkommensschwache Menschen schwer wiegt: Sie haben „dank“ der Untätigkeit bzw. Planlosigkeit der Bundesregierung keine Perspektive, der „Ölpreisfalle“ zu entkommen.

Darum braucht gesamt Österreich endlich die Energiewende!

Das bedeutet: Investitionsoffensive für saubere Energietechnologien durch Öko-

stromausbau, Biomassekessel und Solaranlagen statt Öl-, Gas und Stromheizungen sowie die Forcierung alternativer Antriebsenergien; dazu kommen ein Energiekostensenkungsprogramm durch die umfassende Sanierung von Wohnbauten und Dienstleistungsgebäuden auf Passivhaus- und Niedrigenergiestandard sowie Stromsparprogramme mit Energieversorgern und Handel. Ähnliches gilt bei der verstärkten Förderung von Neubauten im Passivhausstandard.



**Energiewende, jetzt!
Saubere Energie ohne Ende!**

„Mit Schweden, das bis 2020 komplett aus Öl und

Gas aussteigen und auf erneuerbare Energieträger umsteigen will, haben wir ein leuchtendes Vorbild“, weiß Landesrat Rudi Anschober. Dafür braucht es allerdings in Österreich eine neue Regierung mit neuen politischen Vorzeichen, denn, so Anschober: „Die schwarz-orange Bundesregierung ist nicht lernfähig. Eine solche Energiewende geht offensichtlich nur mit Grüner Regierungsbeteiligung!“ Und das ist auch erklärtes Ziel bei den kommenden Nationalratswahlen: So stark zu werden, dass – außer einer großen Stillstandscoalition wie zu Ende des vergangenen Jahrhunderts, die die Österreicherinnen und Österreicher so bitter enttäuschte – keine Regierung ohne Grüne möglich ist.

Sichere und saubere Energieversorgung

- 100% erneuerbare Energie: Biomasse, Sonne, Wind und naturverträgliche Wasserkraft sind die Energiequellen für unseren Strom und unsere Wärme
- Die saubere Energie kommt aus der Region, die Ausgaben für Energie bleiben im Land
- Öffentliche Verkehrsmittel sind erfolgreiche Alternativen zu Pkw und Lkw
- Anti-Atompolitik in breiter Allianz mit anderen Staaten ist erfolgreich
- Der Exportboom bei sauberen Energietechnologien schafft und sichert tausende Arbeitsplätze

Dietmar Spöcker

Aus dem Gemeinderat

Schuldenstand verdoppelt

Bremsen hieß es bei der Gemeinderatssitzung im Jänner anlässlich des Budgets 2006.

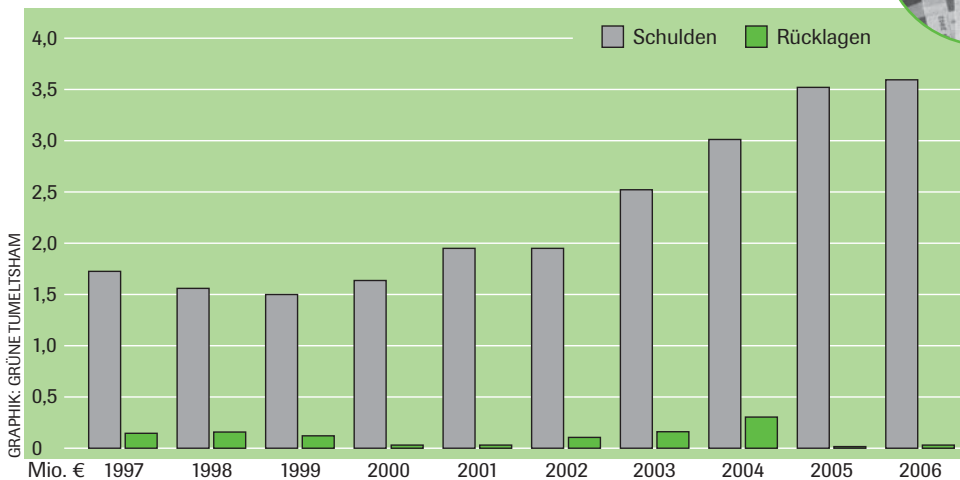
Von Max Diermayr

Für 2006 wurde der Finanzhaushalt der Gemeinde in der Höhe von 3,25 Mio. € genehmigt. Die Ausgabenseite des Budgets wurde jedoch um 250.000 € überzogen. Diesen Betrag gilt es im kommenden Jahr einzusparen oder einnahmenseitig zu finanzieren.

Nicht außer Acht zu lassen ist der Schuldenstand der Gemeinde. Dieser hat sich seit 2002 nahezu verdoppelt und wird 2006 fast 3,6 Mio. € betragen. Die jährliche Schuldentilgung schlägt sich mit 227.000 € auf die Ausgaben nieder. Rücklagen in der

Höhe von 290.000 € sind derzeit aufgelöst und müssen in den nächsten Jahren wieder angespart und rückgeführt werden.

Finanztechnisch gesehen ist diese Situation noch tragbar. Der Finanzierungsspielraum der Gemeinde hat jedoch den Plafond erreicht.



Das Budget wurde diesmal noch einstimmig beschlossen. In Zukunft muss ausgabenseitig gebremst werden - neue Vorhaben sind nicht mehr in dieser Gemeinderatsperiode, sondern über einen längerfristigen Zeitraum abzuwickeln, fordern die Grünen. Dies betrifft z.B. Ortsplatzverpflasterungen (700.000 €), den Umbau des Gemeindeamts oder den Neubau des Bauhofs.

Der Gestaltungsspielraum zukünftiger Gemeinderatsgenerationen darf nicht durch Schuldentrückzahlungen eingeschränkt werden!

„Zahnloser“ Beschluss der ÖVP und FPÖ

Ergänzungen zum Bericht in der Februar-Ausgabe der Tumeltshamer Gemeindenachrichten zum Thema: „Aufstellung von Mobilfunksendern – Resolution“. Von Peter Hochrainer

Nach wie vor entscheidet allein die ÖVP- und FPÖ-Mehrheit, wo auf Tumeltshamer Gemeindegrund eine Mobilfunk- oder andere Sendeanlage aufgestellt werden darf - anders als in einigen Nachbargemeinden, wo ein generelles Verbot beschlossen wurde.

Um bei einer möglichen neuen Standort-suche von Mobilfunkbetreibern Nachteile für Tumeltsham zu vermeiden, wollten die Grünen genau diesen Status auch für unsere Gemeinde erreichen.

Denn:

>> Es gibt bis heute keinen Beleg dafür, dass gepulste Strahlung nicht gesundheitsschädlich ist. Asbest, Holzschutzmittel und Feinstaub sind nur einige Beispiele für neue Technologien, deren schädliche Auswirkungen erst mit Zeitverzögerung bekannt geworden sind. Die Grünen Tumeltsham plädieren daher für erhöhte Vorsichtsmaßnahmen.

>> Ungeklärt ist auch, wer die dramatische Wertminderung, ja Unverkäuflichkeit, eines Hauses, Grundstücks oder Betriebs ausgleicht, wenn auf einem angrenzenden Gemeindegrund eine Sendeanlage aufgestellt wird.

Der jetzige Beschluss der ÖVP und FPÖ ist so halbherzig formuliert, dass er Mobilfunkbetreiber geradezu animieren könnte, in Tumeltsham zu planen.



FOTO: GRÜNE TUMELTSHAM

Grundwasser

Grundwasserschonung nicht honoriert!

Bezüglich Berechnung der Kanalbenutzungsgebühr sind wir Grünen der Meinung, dass bei Objekten mit öffentlichem Wasseranschluss eine Abrechnung der Kanalgebühren nach Verbrauch sinnvoller wäre als die Quadratmeter- bzw. Mischlösung.

Zudem regten wir bei der Gemeinderatssitzung am 16. Dezember 2005 eine Änderung der Kanalgebührenordnung an. Unsere Forderung war, dass Betreiber/innen von Regenwassernutzungsanlagen für dieses Brauchwasser keine Kanalbenutzungsgebühr entrichten müssen. Regenwassernutzungsanlagen tragen zur Ressourcenschonung von kostbarem Grundwasser bei und sollten daher entsprechend honoriert werden.

Bürgermeister Baumgartner befürchtete einen zu hohen Gebührentgang und brachte unsere Forderung mehrheitlich zu Fall.

Vorsicht bei Light-Produkten!

Der künstliche Süßstoff ASPARTAM (bereits in über 6000 Produkten enthalten) zählt nach jüngsten Studien zu den gesundheitsgefährdenden Zusatzstoffen.

Aspartam wird aus gentechnisch manipulierten Mikroorganismen hergestellt und besteht aus mehreren chemischen Bestandteilen, die neurologische Schäden verursachen können (in Tierversuchen hat man aufgrund von Aspartam bei



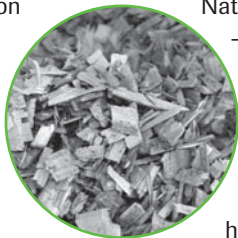
Ratten sogar eine erhöhte Kopftumorraten festgestellt).

Vor allem schwangere Frauen sollten aspartamhaltige Produkte (z.B. Light-Getränke, Diätjoghurts, Kaugummis usw.) meiden. Auch hier gilt wieder: Achten Sie unbedingt auf die Angaben zu den Inhaltsstoffen!

Nebenbei bemerkt: Der Kalorieinsparungseffekt ist zweifelhaft. Süßstoffhaltige Nahrungsmittel wirken nämlich appetitanregend.

„Ende gut – alles gut!“

Es gefällt uns, dass die ÖVP von der Hackschnitzelheizung in der neuen Volksschule so begeistert ist, dass diese nicht nur in der eigenen Zeitung gelobt, sondern auch auswärtigen Besuchern voll Stolz präsentiert wird, so z.B.



Nationalratsabgeordnetem Karl Freund - musste doch diese Hackschnitzelheizung als ursprüngliche Idee der Grünen seit 1999 in zähen Verhandlungen und Wortmeldungen dem Bürgermeister und seiner Riege zum Wohle der Gemeinde erst schmackhaft gemacht werden.

Veranstaltungshinweis: Besichtigung einer Biogärtnerei & Baumschule

In Hartkirchen bei Eferding beschäftigt sich Familie Arthofer seit vielen Jahren mit dem Anbau seltener Obst- und Gemüsesorten, Fruchtsträucher, Zierpflanzen und Baumkulturen. Die Pflanzen werden in einer Kreislaufwirtschaft nach biologisch-dynamischen Richtlinien behandelt.

Die Grünen Tumeltsham laden alle interessierten Gartenfreunde und -freundinnen zur Besichtigung des Arthofer-Guts ein (Gelegenheit zum Einkaufen, Rundgang mit Führung, Pflugmuseum, Kräuterturm, Energiewald, Tipps für natürlichen Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung und vieles mehr).

Anschließend gemütliche Jause im haus-eigenen Mostheurigen.

Termin: Sonntag, 25. Juni 2006

Abfahrt: 13 Uhr, Ortsplatz Tumeltsham

Rückkehr ca. 20 Uhr

Kosten für Busfahrt und Führung:

Erwachsene: 8 Euro

Kinder: 3 Euro

Anmeldung erforderlich bis spätestens

Donnerstag, 8. Juni 2006 bei

>>> Max Diermayr, 07752/81570 oder

>>> Heidi Pöppl, 07752/71199,

abends



Rezept

Pikanter Bärlauchkuchen

Mürbteig

250 g Dinkelmehl

1 TL Backpulver

1 Ei

100 ml Sauerrahm

200 g Butter

Salz

Belag

2 Bd. Bärlauch, 1 große Zwiebel, Butter,

2 Eier, 1 Becher Sauerrahm, 125 g Top-

fen, Salz, Pfeffer

Lockeren Mürbteig bereiten und mindestens ½ Std. rasten lassen, dann eine runde Kuchenform damit auslegen.

Bärlauch und Zwiebel klein schneiden, in Butter dünsten, dann über den Teig verteilen. Eier, Topfen, Sauerrahm, Salz, Pfeffer gut verrühren und über den Bärlauch gießen.

Mit feinen Rauchfleischstreifen (oder Räucherkäse) und etwas Kümmel bestreuen und bei 175 Grad ca. 40 Min. goldbraun backen.



Kontakt

Die Grünen Tumeltsham

c/o Maximilian Diermayr

Rabenberg 6, 4910 Tumeltsham

Tel.: 07752/81 570

Mail: tumeltsham@gruene.at

Impressum

An einen Haushalt; Postentgelt bar bezahlt

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Tumeltsham

M., H., V.: Die Grünen Tumeltsham
Rabenberg 6, A-4910 Tumeltsham
Redaktion: M. Diermayr, G. Fischinger,
H.P. Hochrainer, R. Mayr, H. Pöppl

Auflage: 600 Stück

Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier!

Layout: agentur **G+**

Druck: Schusterbauer, 4910 Ried/I.

Aufgabepostamt: 4910 Ried/I.